

Der Verein Wegweiser informiert...

Wochen der Inklusion

Eventtag 27.6.

45 Jahre BSG

Brickwöööd

**Persönliche Assistenz
Wie geht es weiter?**

Gedenkkultur

Inhalt:

- Impressum / Inhalt Seite 2
- Vorwort von A. Rupp & T. Grabner Seite 3
- Persönliche Assistenz –
Wie geht es weiter? Seiten 4-10
- Wochen der Inklusion - Organisationsteam Seiten 11-12
- Eventtag 27.6. - Programm Seiten 13-18
- Führung im Naturkundemuseum Seiten 19-20
- 45 Jahre BSG Seiten 21-22
- Brickwöööd Seite 23
- Urlaubbericht Grado Seite 24
- Stolperstein-Spaziergang Seiten 25-26
- Stoppt Gewalt - Gedicht Seite 27

Impressum

Regelmäßig erscheinende Zeitschrift des Vereins Wegweiser.
Der Inhalt dient der Information
der Vereinsmitglieder, sowie von Interessierten.
Themen sind das Vereinsgeschehen,
Selbstbestimmung und Inklusion, sowie Nützliches und Wissenswertes
im Zusammenhang mit der Tätigkeit des Vereins Wegweiser.

Medieninhaber & Herausgeber:

Verein Wegweiser
Maria-Stromberger-Gasse 22 / 11, 8020 Graz, Österreich
Website: www.wegweiser.or.at
ZVR-Zahl: 075751052
Obmann: Alfons Rupp
Vereinszweck: Selbstbestimmt leben mit Persönlicher Assistenz

Sollten Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, senden Sie uns
bitte eine E-Mail an: office@wegweiser.or.at

Alle Fotos und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt!

Wir danken unseren Fördergebern, der Stadt Graz und dem Land Steiermark für die Unterstützung,
sowie der Selbsthilfe Steiermark für den Druck des Newsletters



— jugend am werk

Vorwort von Obmann Alfons Rupp



Werte Leserinnen und Leser, die Schreckenstat im BORG Dreierschützengasse hat uns alle auf brutale Weise aus dem Alltag gerissen. Fassungslosigkeit, Ohnmacht und Trauer in Graz und weit über die Grenzen hinaus. Angesichts einer derartigen Tragödie tritt alles Andere in den Hintergrund, wirkt unwichtig und banal. Das Mitgefühl, die Betroffenheit und das Zusammenrücken in der Gesellschaft als kollektive Reaktion auf die furchtbaren Ereignisse, sollte uns jedoch Hoffnung geben. Im Leben wird es immer schwierige Situationen, Unglück und traurige Momente geben, wir sollten jedoch alles daran setzen,

zumindest menschengemachte Tragödien versuchen zu verhindern. In den nächsten Wochen werden viele Menschen mit und ohne Behinderung zusammenkommen, um die gemeinsame Vision einer inklusiven Gesellschaft, in der jede und jeder Platz findet, zu verfolgen. Nutzen wir jede Gelegenheit um mit gegenseitigem Respekt zusammenzukommen, einander zu unterstützen und unser aller Leben und die Gesellschaft ein bisschen besser zu machen. Ich übergebe das Vorwort an dieser Stelle an unseren lieben Kollegen Thomas Grabner, der selbst in der Dreierschützengasse zur Schule gegangen ist und dessen damalige Klassenlehrerin unter den Opfern ist...



Dieser Tag hat die ganze Welt erschüttert. Ein Tag, welchen besonders die Grazer nicht mehr vergessen werden. Ein Tag, der Trauer und Betroffenheit ausgelöst hat. Ein Geschehen, das man vorher nur aus der Ferne und aus den Schlagzeilen gekannt hat. Diese Menschen verloren grundlos ihr Leben. Familien, Freunde und Bekannte wurden und bleiben von unschätzbarem Leid geplagt. Überlebende trugen seelische Wunden davon, welche unter Umständen leider nie mehr komplett verblissen werden. Eltern, die nicht wussten, ob ihr Kind verwundet oder gar getötet wurde.

Einfach nur unvorstellbar und dann kam eine weitere traurige Nachricht. Meine Klassenvorständin, die mich durch meine Schullaufbahn und im Jahr 2011 zur Matura begleitete, kam auch ums Leben. Eine Frau, die nicht nur als Professorin und Vorbild, sondern auch als Mentorin und, obwohl Respektsperson, auch als Freundin agierte, denn sie hatte für jede Person ein offenes Ohr und in schwierigen Phasen die nötige Zeit. Ihre freundliche Art und ihr sonniges Wesen, wird nie vergessen werden. Schweren Herzens gilt allen Familien die jemanden verloren haben unser tiefstes Mitgefühl. Mögen alle Opfer und die schönen Erinnerungen mit ihnen in unseren Herzen bleiben. Hoffen wir, dass den Hinterbliebenen und allen, die diese Gräueltat miterleben mussten, viel Kraft gespendet, sowie Unterstützung geboten wird. Halten wir zusammen!

Persönliche Assistenz – Wie geht es weiter?

Menschen mit Behinderung und der Verein Wegweiser bekamen in den letzten Wochen und Monaten einige schlechte Nachrichten, die uns einiges Kopfzerbrechen und Bauchschmerzen bescherten: zuerst das Aus der freien Dienstverhältnisse in der Persönlichen Assistenz und aktuell die Ankündigung von empfindlichen Einsparungen im Behindertenbereich im Bundesbudget. Beides mit unmittelbaren und weitreichenden Konsequenzen für Betroffene. Wir wollen die Thematik anlässlich der Wochen der Inklusion in einem breiteren Kontext beleuchten, Zusammenhänge herstellen, Versäumnisse aufzeigen und Maßnahmen vorschlagen.

Starten wir mit einer Beschreibung der Merkmale von Persönlicher Assistenz. Diese sollten im Jahr 2025 zwar inzwischen bekannt sein, sind aber zentraler Bestandteil der Problematik:

- Menschen mit Behinderung sollen selbst bestimmen können, wer Assistenz für sie leisten soll.
- Persönliche Assistenz unterstützt Menschen mit Behinderung in allen Lebensbereichen.
- Die Assistenz folgt dabei der Anleitung des Menschen mit Behinderung und braucht daher keine besondere Ausbildung. Sie wird vom Menschen mit Behinderung genau auf seine Bedürfnisse, sein spezielles Handicap und seine Lebensumstände geschult.
- Dies umfasst auch Unterstützung bei der Körperpflege, beim Anziehen oder beim Toilettengang.
- Persönliche Assistenz erfolgt wann und wo sie gebraucht wird.
- Assistenz muss verlässlich zu bestimmten Zeitpunkten geleistet werden, beispielsweise in der Früh beim Aufstehen.
- Persönliche Assistenz soll auch flexibel bei Freizeitaktivitäten, Terminen oder unvorhergesehenen Umständen geleistet werden können.
- Persönliche Assistenz soll auch in der Nacht, an Wochenenden und an Feiertagen verfügbar sein.
- Persönliche Assistenz soll Menschen mit Behinderung mehrere Tage bei Ausflügen und im Urlaub begleiten können.
- Assistenzeinsätze können sich zeitlich sehr unterscheiden und dauern oft nur 1-2 Stunden. Menschen mit Behinderung benötigen über den Tag verteilt teilweise 3 oder mehr Termine.
- Um alle Bedürfnisse und Termine abdecken zu können, benötigen Menschen mit Behinderung mehrere Assistent:innen und können sich nicht auf nur eine oder zwei Personen verlassen. Man muss Ausfälle verlässlich kompensieren können.

Diese Vorgaben sind mit herkömmlichen Trägerstrukturen kaum zu erfüllen. Leistungen in der Behindertenhilfe wurden oft nur für bestimmte Lebensbereiche, z.B. Freizeitassistenz oder Wohnassistenz, oder für bestimmte Tätigkeiten mit entsprechender Ausbildung angeboten, z.B. in der mobilen Pflege. Das aber auch nur zu bestimmten Dienstzeiten, weswegen Menschen mit Behinderung teilweise auch schon vor 18:00 ins Bett verfrachtet wurden. Mit dem Persönlichen Budget können Menschen mit Behinderung ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen, ihr Personal selbst aussuchen und beschäftigen und die



Assistenz nach eigenen Vorgaben gestalten. Dafür bräuchten sie jedoch ein Beschäftigungsmodell, das geeignete Rahmenbedingungen bietet und das einfach für Privatpersonen zu administrieren ist. Dies und die notwendige zeitliche Flexibilität waren im Jahr 1997 wohl auch der Beweggrund für das Sozialministerium, einen Erlass zu verabschieden, der die Beschäftigung für Persönliche Assistenz auf Grundlage eines freien Dienstvertrages erlaubt. Damit war Assistenz ohne zeitliche Einschränkungen möglich.



Es folgten Jahre mit unterschiedlichen, mehr oder wenig funktionierenden Modellen in unterschiedlichen Bundesländern. Zum einen über Trägerorganisationen, wie der Wiener Assistenzgenossenschaft, der oberösterreichischen Persönliche-Assistenz GmbH oder Selbstbestimmt-Leben Tirol, zum anderen aber auch im Arbeitgeber-Modell, bei dem Menschen mit Behinderung ihre Assistent:innen selbst angestellt haben. In der Steiermark wurde das Persönliche Budget eingeführt, und auch hier haben sich zahlreiche Menschen mit Behinderung auf den gültigen Erlass verlassen und ihre Assistenz mit einem freien Dienstvertrag angemeldet. Je nach den verfügbare Mitteln in den Bundesländern kamen dabei auch unterschiedliche Stundensätze und Löhne zum Einsatz. Teilweise auch mit Wartelisten und beschränktem Kontingent für Persönliche Assistenz, wer sich rechtzeitig meldet rutscht rein, wer zu spät kommt, hat Pech gehabt. Persönliche Assistent:innen wurden teilweise unterbezahlt und fühlten sich schlecht behandelt, in manchen Fällen kam es zu Beschwerden und sogar Klagen, bei denen der Freie Dienstvertrag verhandelt wurde. Auch in der Steiermark bekamen Betroffene aufgrund von fragwürdigen Gutachten teilweise zu wenig Jahrestunden bewilligt und waren gezwungen bei Kosten und Aktivitäten einzusparen.

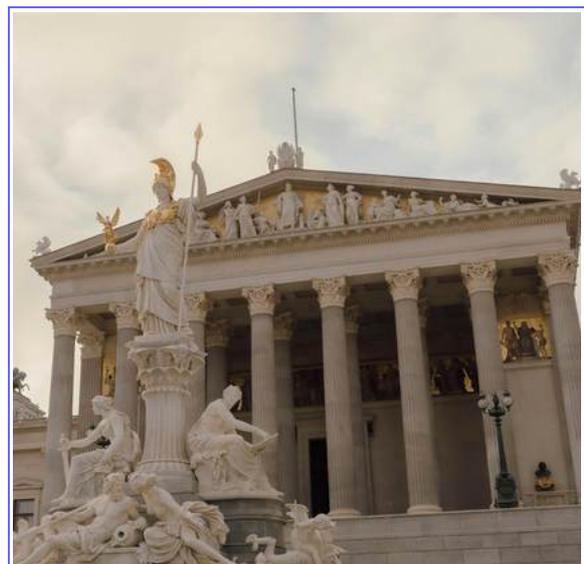


Bei der Diskussion um den den Freien Dienstvertrag geht es um zwei wesentliche Punkte. Zum Ersten ist gesetzlich definiert, wer überhaupt freie Dienstverträge abschließen kann, das wären Firmen, Vereine, Gesellschaften o.ä., nicht jedoch Privatpersonen im eigenen Haushalt. Dies war Menschen mit Behinderung nur auf Grundlage des erwähnten Erlasses möglich! Zweitens weist ein freies Dienstverhältnis Merkmale, wie zeitliche und örtliche Unabhängigkeit oder ein Vertretungsrecht auf. Im einzelnen Streitfall wurden diese Merkmale vor Gericht geprüft und meist fiel die Entscheidung gegen den Freien Dienstvertrag aus. Aufgrund dieser Konflikte stellte die Wiener Assistenz-Genossenschaft ihre Dienstverhältnisse 2017 um. Von den hunderten positiven Beispielen, in denen Menschen mit Behinderung und ihre Assistent:innen auf einer guten Verhandlungsbasis, mit einem guten

Miteinander und leistungsgerechter Bezahlung, eine passgenaue Unterstützung organisieren konnten, hört man in der Öffentlichkeit wenig. Zahlreiche Assistent:innen, die während ihrer Ausbildung und ihres Studiums in der Assistenz einen flexiblen und sinnvollen Nebenjob machen wollen, sind froh abends und am Wochenende arbeiten zu können und tauschen ihre Assistenztermine aufgrund von Prüfungen oder Freizeit laufend untereinander. In diesem Sinn sind PA-Einsätze wie Aufträge, die der Mensch mit Behinderung ausschreibt und die von den Team-Mitgliedern übernommen werden. Freie Dienstnehmer:innen bekommen im Krankenstand ein Krankengeld, dabei können etwa 50 Prozent des durchschnittlichen Lohnes (der letzten 3 Monate) von der ÖGK beansprucht werden.

Echte Dienstverhältnisse, wie das Hausangestelltengesetz oder der Kollektiv-Vertrag der Sozialwirtschaft erfüllen die Erfordernisse einer einfach zu organisierenden und flexiblen Persönlichen Assistenz nicht. Die Frage der höheren Kosten ist wichtig, aber nicht alleine ausschlaggebend, denn wenn genug Budget da ist, kann und soll man auch leistungsgerecht bezahlen, Urlaub und Sonderzahlungen berücksichtigen und alle Lohnnebenkosten abdecken können. Menschen mit Behinderung streben ja nicht nach Gewinnmaximierung auf Kosten ihrer Assistenz, im Gegenteil: sie wollen nur genau den Bedarf abdecken können, den sie benötigen und ihrer Assistenz einen wertschätzenden, gerechten Lohn dafür zukommen lassen. Das Hausangestellten-Gesetz, das auf das Jahr 1962 zurückgeht, mag Hausangestellten (überwiegend Frauen), die tatsächlich oft in Schwarzarbeit ausgebeutet und willkürlich behandelt wurden (und werden), zwar wichtige Rechte und Sicherheiten bieten, ist in dieser Form aber nicht für stundenweise, flexible Assistenz geeignet. So müssen Dienstpläne bereits 2 Wochen im Voraus fixiert werden. Neben Urlaubs- und Weihnachtsgeld gibt es noch ein 15. Gehalt. Lohnfortzahlungen bei 5 Wochen Urlaub und Krankenstand sind ebenso zu zahlen, während Menschen mit Behinderung auch einen Ersatz für diese Zeiten finanzieren müssen. Die Arbeitszeitaufzeichnung wird viel komplizierter und muss Zulagen und Pausenzeiten beinhalten. Das wird bei 5 oder mehr Assistent:innen zur Tortur und kann Menschen mit Behinderung bei plötzlichen Mehrkosten aufgrund von überschneidenden Krankenständen und Urlauben in erhebliche finanzielle Schwierigkeiten bringen. Dafür ist das Persönliche Budget mit regelmäßigen Quartalszahlungen nicht gerüstet.

Als nun vor zwei Jahren das Sozialministerium einen Vorstoß zu einer bundesweiten Vereinheitlichung der Persönlichen Assistenz in Angriff nahm und dafür einen Fördertopf von 100 Millionen Euro für Pilotprojekte zu Verfügung stellte, war das für Menschen mit Behinderung in der Steiermark, aber auch die Landesregierung eine große Überraschung. Die Richtlinie sah aber nur Förderungen für Dienstverhältnisse im Hausangestelltengesetz oder nach dem Kollektiv-Vertrag der Sozialwirtschaft vor. Freie Dienstnehmer sollten endgültig der Vergangenheit angehören. Nicht erfasst waren in der Richtlinie aber Selbständige oder der Dienstleistungsscheck. Bei der Ausarbeitung wurden die Bundesländer, sowie deren Selbstvertreter:innen übergangen.



Eingebunden war aber der österreichische Behindertenrat, dem zwar namhafte Selbstvertreter-Organisationen, wie der Blindenverband, ÖZIV oder Bizeps angehören, der aber in der Mehrheit von Trägerorganisationen aus der Sozialwirtschaft dominiert wird. Der Mitgliedsbeitrag für ordentliche Mitglieder beträgt rund 500€ pro Jahr, zu entrichten für jede einzelne Person, die entsandt wird. Eine große Hürde für kleinere Vereine, die sich mit geringen Förderungen und Spenden über Wasser halten und größtenteils ehrenamtlich tätig sind. Dabei verfolgen betroffene Menschen mit Behinderung nicht zwangsläufig die gleichen Interessen wie die Anbieter von Leistungen der Behindertenhilfe, wie die Erfahrung zeigt. Die Richtlinie beinhaltet dabei durchaus sehr gute Ansätze, wie die Förderung von Peer-Beratung, begleitende Angebote oder die Ausweitung auf Menschen mit Lernschwierigkeiten, die wir absolut befürworten. Wie die Förderung beim steirischen Persönlichen Budget mit dem auch andere Ausgaben, wie Eintrittskarten oder Urlaubs- und Fahrtkosten abgedeckt werden können, praktisch durchgeführt werden sollte, konnte uns niemand erklären. Eine geplante Vereinheitlichung mit der Assistenz am Arbeitsplatz wäre mit dem Persönlichen Budget auch nur schwierig durchführbar. Neben den praktischen Problemen sahen wir und andere Selbstvertreter, wie Selbstbestimmt Leben, langfristige Finanzierungsprobleme, wenn teure Strukturen aufgebaut werden und der Fördertopf geleert ist. Auch fehlte ein Rechtsanspruch auf Persönliche Assistenz. Das waren wesentliche Gründe, warum die Steiermark sich nicht am Pilotprojekt beteiligen konnte.



Auch nicht beteiligt hat sich das Land Oberösterreich, das Assistenz nach wie vor über einen freien Dienstvertrag leistet, da die PA bei der Persönliche-Assistenz GmbH und nicht im Privathaushalt angestellt ist. Die Assistenz-GmbH mischt sich in keiner Weise in die Planung der Assistenz ein, bietet aber Schulungen und begleitende Angebote für Menschen mit Behinderung und die Assistent:innen. Bezahlt wird ein Stundensatz, der an den SWÖ-Kollektiv (Gruppe 4) angelehnt ist, und der anteilige Urlaubs- und Sonderzahlungen berücksichtigt. Dieser liegt bei rund 25€, an Sonn- und Feiertagen auch mehr. Das System wird vom Land Oberösterreich mitgetragen, hat sämtlichen Prüfungen der dortigen ÖGK standgehalten und funktioniert zur Zufriedenheit der Assistent:innen und der Menschen mit Behinderung. Allerdings liegen die Kosten mit Versicherung bei über 50€, also deutlich höher als der Stundensatz in der Steiermark, und auch in Oberösterreich gibt es nur ein bestimmtes Kontingent und damit verbunden, Wartelisten für die Leistung. Aber auch andere Anbieter können Assistenz mit dem freien Dienstvertrag leisten. So existiert die Assistenz24 in Wien seit Jahren neben der Wiener Assistenz-Genossenschaft, die wie erwähnt, die freien Dienstverträge umstellen musste. Somit könnte in Zukunft vielleicht auch bei uns eine gemeinnützige GmbH oder Genossenschaft als Vehikel dienen, am Steuer sollten jedoch in erster Linie Menschen mit Behinderung sitzen! Doch auch in der Steiermark gibt es Versäumnisse. So wurde eine Evaluierung und der Ausbau des Persönlichen Budgets laufend angekündigt, wie in den 3 Aktionsplänen des Landes zur Umsetzung der UN-Konvention.

Im offiziellen Infoblatt zur Abrechnung des PB wurden Menschen mit Behinderung sogar dazu aufgerufen an Verbesserungen mitzuarbeiten. Wirklich passiert ist seitdem nicht viel, Verbesserungsvorschläge von Wegweiser wurden zwar verstanden und positiv aufgenommen, eine wesentliche Verbesserung der Rahmenbedingungen wurde jedoch nicht vorgenommen. Mit einer Evaluierung und einer Umfrage unter Nutzer:innen und Assistent:innen, sowie einer Auslotung besserer rechtlicher Grundlagen, wäre die Steiermark nicht so unvorbereitet von Entwicklungen getroffen worden, die man besser antizipieren hätte können.

Nun vor einigen Tagen eine weitere Hiobsbotschaft von der Sozialministerin. Der überschuldete Staat muss sparen, daher kommt es im Zuge eines großen Sparpaketes auch zu empfindlichen Kürzungen im Behindertenbereich. Die Pilotprojekte zur bundesweiten Assistenz können, wie vorausgesehen war, in dieser Form nicht weitergeführt werden. Das Persönliche Budget in der Steiermark dürfte vermutlich nicht unmittelbar betroffen sein, die Einsparungen werden sich in weiterer Folge jedoch sicherlich auch auf die Bundesländer auswirken. Insgesamt gesehen ein Armutszeugnis für die Behindertenpolitik in Österreich. Dabei fließen viele Mittel nach wie vor in teure Strukturen und stationäre Einrichtungen, die der Umsetzung der UN-Konvention und einer Deinstitutionalisierung eigentlich im Weg stehen. Ein konsequente Verlagerung der Mittel direkt zu den Betroffenen, wie beim Persönlichen Budget, bei gleichzeitigem Abbau von Großeinrichtungen und Betreuungsformen, die der Inklusion von Menschen mit Behinderung im Weg stehen, ist der einzig vernünftige Weg: So viel Selbstbestimmung, wie möglich und genau so viel Assistenz und Betreuung, wie nötig.



Zum Abschluss spannen wir den Bogen zurück zur Inklusion von Menschen mit Behinderung. Inklusion bedeutet, dass man Strukturen und die Gesellschaft an die Erfordernisse anpasst und nicht, dass man Menschen in vorhandene Schubladen presst und sie zwingt sich an die Gegebenheiten anzupassen. Ebenso, wie man Wohnungen und den öffentlichen Raum für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung adaptieren können soll, soll man auch Gesetze, Rahmenbedingungen und Leistungen anpassen können. Wir haben einen dringenden Bedarf an Assistenz in ganz Österreich und wir haben auf der anderen Seite eine Vielzahl an Menschen, die diese Tätigkeit gerne und zufriedenstellend ausüben können. Kann es so schwer sein, Angebot und Nachfrage zusammenzuführen und dringende menschliche Bedürfnisse über Bürokratie zu stellen?

Genau das meint Artikel 4 der UN-Konvention, in dem es heißt:

Die Vertragsstaaten verpflichten sich, die volle Verwirklichung aller Menschenrechte und Grundfreiheiten für alle Menschen mit Behinderungen ohne jede Diskriminierung aufgrund von Behinderung zu gewährleisten und zu fördern. Zu diesem Zweck verpflichten sich die Vertragsstaaten:

a) alle geeigneten Gesetzgebungs-, Verwaltungs- und sonstigen Maßnahmen zur Umsetzung der in diesem Übereinkommen anerkannten Rechte zu treffen;...

Weiters fordert Artikel 19 über Selbstbestimmtes Leben und Inklusion in der Gemeinschaft:

Die Vertragsstaaten dieses Übereinkommens anerkennen das gleiche Recht aller Menschen mit Behinderungen, mit gleichen Wahlmöglichkeiten wie andere Menschen in der Gemeinschaft zu leben, und treffen wirksame und geeignete Maßnahmen, um Menschen mit Behinderungen den vollen Genuss dieses Rechts und ihre volle Inklusion in der Gemeinschaft und Teilhabe an der Gemeinschaft zu erleichtern, indem sie unter anderem gewährleisten, dass

a) Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt mit anderen die Möglichkeit haben, ihren Aufenthaltsort zu wählen und zu entscheiden, wo und mit wem sie leben, und nicht verpflichtet sind, in besonderen Wohnformen zu leben;

b) Menschen mit Behinderungen Zugang zu einer Reihe von gemeindenahen Unterstützungsdiensten haben, zu Hause, in Einrichtungen und sonstiger Art, einschließlich der Persönlichen Assistenz, die zur Unterstützung des Lebens in der Gemeinschaft und der Inklusion in der Gemeinschaft sowie zur Verhinderung von Isolation und Segregation von der Gemeinschaft notwendig ist;

c) gemeindenaher Dienstleistungen und Einrichtungen für die Allgemeinheit Menschen mit Behinderungen auf der Grundlage der Gleichberechtigung zur Verfügung stehen und ihren Erfordernissen Rechnung tragen.



Vor diesem Hintergrund ist es einfach unverständlich, dass es im Jahr 2025 noch immer keine Persönliche Assistenz für alle Menschen mit Behinderung in Österreich gibt. Wenn man zum Schluss kommt, dass Persönliche Assistenz besondere arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen braucht, soll man neue entsprechende Regelungen schaffen! Man sollte die „Best-Practice-Beispiele“ aus allen Bundesländern in einer nachhaltigen Lösung vereinen. Ein Persönliches Budget, mit dem man Kosten für Assistenz und Inklusion abdecken kann und bei dem man echte Wahlmöglichkeiten mit guten Dienstgeber-Modellen und attraktiven Dienstleistungen hat, mit denen man sich genau die Unterstützung zusammenstellen kann, die man benötigt, sollte allen Menschen mit Behinderung, die über die nötige Organisations-Kompetenz verfügen zu Verfügung gestellt werden. Ein Konkurrenzdenken zwischen Parteien, Bund, Ländern und Verwaltungsebenen ist im Behindertenbereich absolut fehl am Platz. Wie man sieht, besteht ein dringender Bedarf an verbesserter Kommunikation und Koordination. Inklusion betrifft nicht nur das Sozialressort, sondern muss in allen Ministerien und Gesellschaftsbereichen umgesetzt werden.

Wir werden diese Positionen mit anderen Selbstvertreter-Organisationen gegenüber dem Land Steiermark und der Bundesregierung formulieren und vertreten. Wir werden am Persönlichen Budget als Leistung für Selbstbestimmung und Inklusion festhalten und Verbesserungen auf den Weg bringen, sowie für eine flexible und praktikable Persönliche Assistenz eintreten. Menschen mit Behinderung können sich gerne jederzeit an uns wenden um Informationen und Beratung über die Alternativen zum freien Dienstvertrag, nämlich Dienstleistungs-Scheck, Selbständigkeit und Hausangestellte zu erhalten.

Diese und andere Punkte werden wir auch in den Wochen der Inklusion mit einer Online-Veranstaltung am 1. Juli zur Sprache bringen und zur Diskussion stellen. Man findet die Veranstaltung und den Zuganglink im Programm der Wochen der Inklusion auf der Seite der Stadt Graz unter Bürgerservice/Menschen mit Behinderung: www.graz.at/cms/ziel/7761923/

von Alfons Rupp

Persönliche Assistenz und Persönliches Budget

Online Veranstaltung Verein Wegweiser

Der Verein Wegweiser bietet Beratung zum Persönlichen Budget und Persönlicher Assistenz, die unverzichtbar für die Inklusion von Menschen mit Behinderung ist.

Persönliche Assistenz ist notwendig, damit Menschen mit Behinderung selbstbestimmt in einer eigenen Wohnung leben und aktiv am sozialen, kulturellen und politischen Leben teilnehmen können. Das fordert auch die UN-Konvention, zu deren Umsetzung sich Österreich verpflichtet hat. In der Steiermark können Menschen mit Behinderung ein Persönliches Budget erhalten, mit dem sie sich ihre Unterstützung selbst organisieren können. Sie werden dabei auch zu Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern ihrer eigenen Assistenz. Dafür braucht es geeignete Rahmenbedingungen, passende Beschäftigungsmodelle und ausreichende Finanzierung. Mit einer Online-Diskussion möchte der Verein Wegweiser Hintergründe, Zusammenhänge und aktuelle Entwicklungen beleuchten, sowie einen Austausch über Probleme und Verbesserungen anregen.

Wann: Dienstag ,1. Juli 2025, ab 16:00

Wo: Online-Veranstaltung

Website: www.wegweiser.or.at

Kontakt: office@wegweiser.or.at



Link zur Teilnahme an der Online-Veranstaltung über Teams:

https://teams.microsoft.com/l/meetup-join/19%3ameeting_ZTRIZjljNGEtMWUyMS00NDlmLWEzNmItMmY4ZGRiZjhjMDk5%40thread.v2/0?context=%7b%22Tid%22%3a%223d983a2d-8d8f-4680-b47c-d0c9d55155e0%22%2c%22Oid%22%3a%227399bd56-4cb7-44e0-afa6-257fb436880c%22%7d

Die Wochen der Inklusion - Eventtag am 27. Juni 2025 ab 11:00

Der Eventtag, sowie die Wochen der Inklusion, verfolgen das Ziel, das Bewusstsein für die Herausforderungen und Möglichkeiten einer inklusiven Gesellschaft zu schärfen und bestehende Barrieren abzubauen. Gleichzeitig wird ein kraftvolles Zeichen für Vielfalt, Gleichberechtigung und gesellschaftliche Teilhabe gesetzt.

Ein Tag voller Aktivitäten

Am 27. Juni 2025 wird am Hauptplatz Graz von 11 Uhr bis 17 Uhr der Eventtag 2025 stattfinden. Zahlreiche Highlights erwarten die Besucher und werden an diesem Tag den Hauptplatz zum Leben erwecken: wasserfestes Zelt, mehr als 30 Infostände (Selbstvertretungs- und Trägervereine, Stellen, die sich für Inklusion einsetzen), Moderation, Ansprachen, Mitmach- und Ausprobiermöglichkeiten (Blasrohrschießen, Rolli-Parcours), Unterhaltung und Ehrengäste.

Das Organisationsteam

Die Planung und Durchführung des Eventtages wurde erstmals von einem Organisationsteam rund um Robert Hakel in Angriff genommen. Robert ist nämlich nicht nur als Assistent am Arbeitsplatz bei Wegweiser engagiert, sondern hat auch langjährige Erfahrung und ein Gewerbe für die Planung und Durchführung von Veranstaltungen. Er hat mit Lisa Klöckl, Katharina Reiter, Armin Gabblichler, Fabian Hofmeister und Nino Djordjevic einige Menschen mit Behinderung um sich gesammelt, um den Eventtag in Eigenregie auf die Beine zu stellen und kräftig Werbung dafür zu machen.



Was dem Organisationsteam besonders wichtig ist: Das Event soll für alle etwas bieten – genauso, wie Verbesserungen für Menschen mit Einschränkungen auch anderen Bevölkerungsgruppen zugutekommen, wie etwa älteren Menschen oder allen, die mit Kinderwägen unterwegs sind.



Dass Planung und Organisation von Menschen mit Behinderung selbst durchgeführt wird und nicht von einer externen Eventagentur, die nicht in die Thematik involviert ist, ist für sich ein starkes Zeichen für Inklusion und beweist, was Menschen mit Behinderung beitragen können. Dank ihrer Expertise und ihres Einsatzes wird der Tag sicher zu einem vollen Erfolg, der sowohl die Besucherinnen und Besucher, als auch die Beteiligten nachhaltig beeindruckt wird. Schon im Vorfeld konnten sie mit ihrem Engagement für neuen Schwung sorgen und haben in Zeitschriften, im Fernsehen, im Radio und vor allem auch auf Social-Media eine breite Öffentlichkeit für die Wochen der Inklusion und das Thema interessieren können.

Ein Erfolg für Graz und darüber hinaus

Der Eventtag zu den Wochen der Inklusion 2025 ist nicht nur ein Fest der Vielfalt, sondern auch ein bedeutsamer Schritt in Richtung einer inklusiveren Gesellschaft. Mit seiner Mischung aus Information, Kunst und Gemeinschaft bietet er Raum für Begegnungen und neue Perspektiven.

Graz kann dadurch einmal mehr unter Beweis stellen, wie wichtig es ist, Inklusion aktiv zu fördern und zu leben. Auch andere Städte sind inzwischen auf die Veranstaltung und die Inklusions-Strategie aufmerksam geworden und wollen dem Grazer Beispiel folgen.

Das Ereignis zeigt eindrucksvoll, dass eine inklusive Gesellschaft nicht nur ein Ideal, sondern eine erreichbare Realität darstellt – vorausgesetzt, alle leisten ihren Beitrag zu diesem Ziel.

Euer Fabian Hofmeister





Hauptplatz Graz

Freitag, 27.06.2025 ab 11 Uhr

Inklusion bedeutet die **Einbindung von allen** und genau darauf macht die **Stadt Graz** einmal im Jahr ganz besonders aufmerksam – **Die Wochen der Inklusion**.

Mittlerweile ausgeweitet auf **3 Wochen** (16.06. bis 06.07.), gibt es ein **geballtes Angebot** an unterschiedlichsten Möglichkeiten, sich **kostenlos und barrierefrei** der Kunst, Kultur, Aktivität und Information hinzugeben.

Mit dem **Eventtag am 27.06.** setzt die Stadt Graz ein starkes Zeichen für Inklusion, Selbstbestimmung, Gleichbehandlung, Partizipation und gegen Einsamkeit und **lädt ALLE zum Vorbeikommen ein!**



Highlights:

- wetterfestes Zelt (400 m³)
- **über 30 Informationsstände**
- Moderation und Ansprachen
- **Unterhaltung/Special Guests**
- Mitmach- und Ausprobiermöglichkeiten
- Flashmob**



Sei dabei!

Weitere Informationen finden Sie unter: www.graz.at/wochen-der-inklusion

Eine Aktion von Privatpersonen

 Event & Media Association

  **Eventtag - Die Wochen der Inklusion**



In Kooperation mit der Stadt Graz 



Eventtag - Die Wochen der Inklusion

Im Rahmen der **Wochen der Inklusion** von **16.06. bis 06.07.2025** wird es auch heuer wieder viele Veranstaltungen, Führungen, Beratungen und Workshops für Menschen mit und ohne Behinderung geben. In Graz leben sehr **viele Menschen** mit verschiedensten Behinderungen. Sie **sind ein wesentlicher Teil** der Gesellschaft und des Wirtschaftslebens. Die Stadt **Graz bietet** eine Vielzahl von Hilfestellungen und Leistungen an, um Menschen mit Behinderung **ein selbstbestimmtes Leben** in der Gesellschaft zu ermöglichen. **Trägervereine setzen** diese Leistungen **um** und entwickeln sie weiter. **Selbstvertretungsvereine kämpfen** für die Rechte und für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung.



Graz zeichnet sich dadurch aus, dass diese Gruppen gemeinsam an 365 Tagen im Jahr am **Abbau von Barrieren** arbeiten - in Gebäuden, auf Straßen, in Verkehrsmitteln, bei Informationen und in den Köpfen.



Die Wochen der Inklusion sollen die Möglichkeit bieten, all diese täglichen **Bemühungen um Inklusion**, die einzelnen Leistungen, Hilfestellungen und Angebote auch einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren.



Am Eventtag im Zentrum von Graz stehen daher am **27.06.2025 von 11 Uhr bis 17 Uhr** Selbstvertretungs-Vereine von Menschen mit Behinderung, Träger-Vereine und viele andere Stellen, die sich für Inklusion einsetzen, im Vordergrund, präsentieren ihre Arbeit und bieten verschiedenste Informationen.



Man kann **in ausgelassener Atmosphäre** ausprobieren, mitmachen, sich Informationen abholen, zum Thema Behinderung austauschen oder einfach nur dabei sein.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.graz.at/wochen-der-inklusion

Eine Aktion von Privatpersonen



Event & Media Association



Eventtag - Die Wochen der Inklusion



In Kooperation mit der Stadt Graz





Timetable / Programm

27.06.2025 Eventtag am Grazer Hauptplatz

11:00 – 11:30	Ankommen, Beginn, Hintergrundmusik Radio Soundportal
11:30 – 11:45	Titelsong, Begrüßung /Eröffnungsansprachen, Erklärung Programmablauf und Organisatorisches , Presse
11:45 – 14:20	Moderation (reihenweise Vorstellung der Aussteller, Hintergrundmusik) Informationsaustausch und Aktionen (- durchgehend -)
14:20 – 14:45	„Geschichten aus dem Frisiersalon“ (Szenen aus der Theateraufführung, eine inklusive Ko-Produktion von Theaterakademie LebensGroß & Mezzanin Theater)
14:45 – 15:15	SK Sturm Autogrammstunde , Umbau Bühne, Soundcheck
15:15 – 15:35	Titelsong, Ansprachen (Politik) , Presse
15:35 – 15:55	Billie Steirisch (Musik/Kabarett, 4 Songs)
15:55 – 16:20	Brofaction (Live-Band, 5 Songs)
16:20 – 16:30	Verabschiedung , Ansprachen, Titelsong
16:30 – 16:45	Flashmob (Tanzschule Conny & Dado)
17:00	Ende der Veranstaltung, Zeltabbau



Weitere Informationen finden Sie unter: www.graz.at/wochen-der-inklusion

Eine Aktion von
Privatpersonen



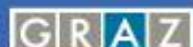
Event & Media Association



Eventtag - Die Wochen der Inklusion



In Kooperation
mit der Stadt Graz





**BROFACTION
 BILLIE STEIRISCH
 SK STURM GRAZ
 „GESCHICHTEN AUS DEM FRISIERSALON“
 FLASHMOB CONNY & DADO**

VEREIN SELBSTBESTIMMT LEBEN
 STEIERMARK

VEREIN SOZIALE PROJEKTE STEIERMARK

ALPHA NOVA GmbH

GLEICHBEHANDLUNGSANWALTSCHAFT
 STEIERMARK

VEREIN ACHTERBAHN

MALTESER HOSPITALDIENST
 DES SOUVERÄNEN RITTER-ORDENS

PEOPLE FIRST/BRICKART (LEGO ®)

BLASROHRSPORTCLUB DES H.S.U.V.
 EDELWEISS u. INKLUSIVES
 BOGENSCHIEßEN POSTSPORTVEREIN GRAZ

CURASAN GmbH

HOLDING GRAZ

TIM (HOLDING GRAZ)

VEREIN WEGWEISER

JUGEND AM WERK GmbH

LEBENSGROß GmbH

ANWALTSCHAFT FÜR MENSCHEN MIT
 BEHINDERUNG

VEREIN SALZ

BLINDEN UND SEHBEHINDERTENVERBAND
 STEIERMARK / MOSAIK GmbH
 Frühförderung

VEREIN WOHNGEMEINSCHAFT
 ALGERSDORFER STRASSE

VEREIN POSITIVE VIBES

DIE BUNTE RAMPE/MOSAIK GmbH

RADIO SOUNDPORTAL GmbH

BEHINDERTEN SELBSTHILFE
 GRUPPE HARTBERG

SELBSTHILFE KONTAKTSTELLE
 STEIERMARK

ATEMPO GmbH

BÜRO DER ANWÄLTIN FÜR
 GLEICHBEHANDLUNGSFRAGEN
 FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

LIBELLE GmbH

FORSCHUNGSZENTRUM
 FÜR INKLUSIVE BILDUNG – UNI GRAZ,
 PHST u. PPH AUGUSTINUM

SELBSTHILFEGRUPPE FÜR
 APHASIKER STEIERMARK

UNIVERSALMUSEUM JOANNEUM

HOSS MOBILITY GmbH

27.06. Hauptplatz Graz 11:00 bis 17:00 Uhr

Weitere Informationen finden Sie unter: www.graz.at/wochen-der-inklusion

Eine Aktion von    **Eventtag - Die Wochen der Inklusion** 

In Kooperation mit der Stadt Graz 

Event & Media Association



Mitwirkende / Logos

- | | | |
|--|---|--|
| 1. EMA Infopoint | 12. Gleichbehandlungsanwaltschaft
Regionale Büro Steiermark | 23. Selbsthilfegruppe
Aphasiker Graz |
| 2. GRAZ HOLDING tim | 13. BSV St Mosaik | 24. Soziale Projekte Steiermark |
| 3. Universalmuseum
Joanneum | 14. ACHTERBAHN | 25. MEZZANIN
THEATER |
| 4. Universalmuseum
Joanneum | 15. Salz | 26. CuraSan Die Bunte Rampe
Beratung & Hilfsmittel
www.cura-san.at |
| 5. FZB
Forschungszentrum
für inklusive Bildung | 16. Libelle | 27. HOSS |
| 6. jugend am work
...vielfalt wirkt | 17. Selbstbestimmt Leben
Steiermark | 28. BOGEN |
| 7. LebensGroß | 18. PFF BRICK | 29. STEIERMÄRKISCHE
BÜHNEN |
| 8. atempo | 19. WOHN-GENEWSCHAFT
Algersdorfer Straße | 30. tim Auto |
| 9. alphaXnova | 20. Behinderten
Selbsthilfe
Gruppe | 31. Bühne |
| 10. STEIERMÄRKISCHE
BÜHNEN | 21. WEGWEISER | 32. Getränke/Bar |
| 11. Anwaltschaft
für Menschen mit
Behinderung | 22. SOUNDPORTAL | 33. WC |
| 12. ANWÄLTIN FÜR
GLEICHBEHANDLUNGSFRAGEN
FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN | GEMEINSCHAFTSCHAFT
FÜR MENSCHEN MIT
BEHINDERUNGEN | 34. Malteser |

Weitere Informationen finden Sie unter: www.graz.at/wochen-der-inklusion

Eine Aktion von
Privatpersonen



Eventtag - Die Wochen der Inklusion



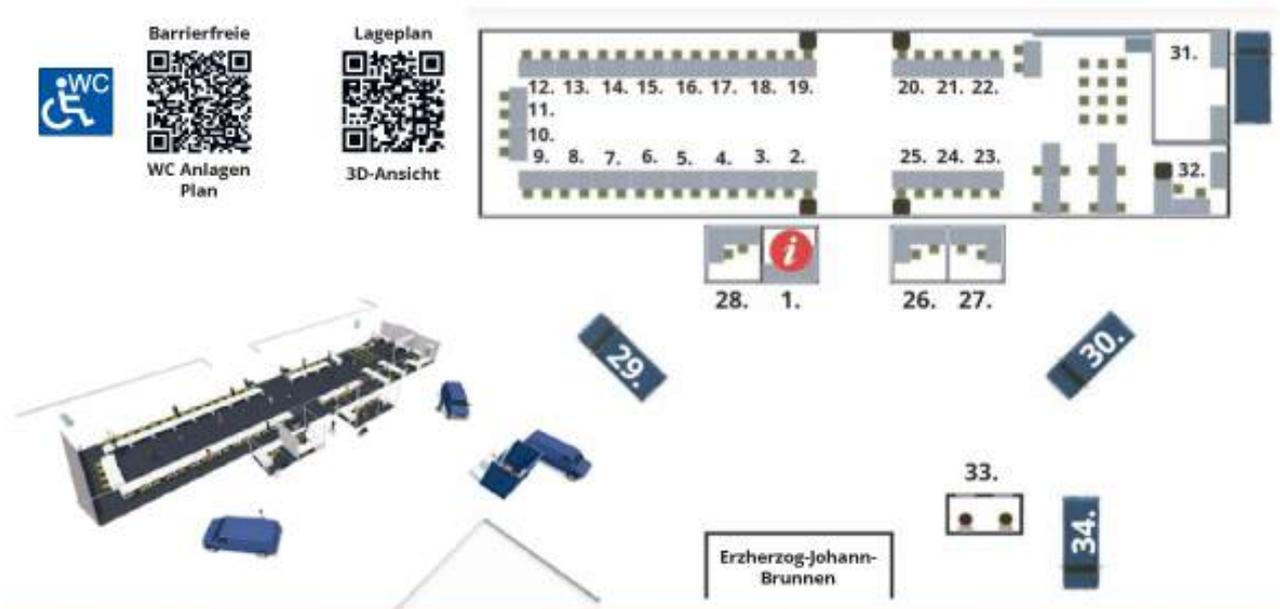
Event & Media Association

In Kooperation
mit der Stadt Graz





Lageplan /Standplätze



Weitere Informationen finden Sie unter: www.graz.at/wochen-der-inklusion

Eine Aktion von Privatpersonen



Eventtag - Die Wochen der Inklusion



Event & Media Association

In Kooperation mit der Stadt Graz



Führung im Naturkundemuseum und Wegweiser-Stammtisch im Vapiano

Am 28. März bot sich für Mitglieder des Vereins Wegweiser endlich wieder einmal eine großartige Gelegenheit für ein Zusammenkommen. Unsere Organisatorin Katharina Reiter hatte die Idee zu einem gemeinsamen Besuch des Naturkundemuseums Joanneum und reservierte eine Gruppenführung für Mitglieder und ihre Persönliche Assistenz.



Das Museum und die Gründung einer naturwissenschaftlichen-technischen Lehranstalt gehen auf Erzherzog Johann zurück, und es wurde erstmals im Jahr 1811, in den Gebäuden des Lesliehofes in der Raubergasse eröffnet. In der naturkundlichen Sammlung befinden sich heute über 2 Millionen Objekte aus den Bereichen Zoologie, Botanik, Geologie, Paläontologie und Mineralogie. Zum Museum gehört auch das Studienzentrum in Andritz und das Haus der Biodiversität in Herberstein. Inzwischen ist das Naturkundemuseum in modernen Ausstellungsräumen im Joanneumsviertel untergebracht und mit einem Lift und barrierefreien WCs ausgestattet. Für blinde Menschen gibt es auf Anfrage Führungen, bei denen man ausgewählte Objekte ertasten kann.

So traf sich unser nettes Grüppchen an diesem Freitag im schönen unterirdischen Eingangsbereich, der über den geräumigen Lift ohne Probleme erreichbar ist und begab sich in die Ausstellung. Durch das Programm führte Herr Ziga Cserpes, ein junger dynamischer Herr, der mit viel Leidenschaft sein Wissen vermittelte und uns alle mit Fossilien und Dingen zum Angreifen ins Staunen versetzte

und im Bann hielt. Doch nicht nur leblose Funde wie Edelsteine, uralte versteinerte Dinge, wie auch ein fester Dino-Kot birgt das Museum, sondern auch ein besonderes Tier, wo manche durchaus so mutig waren es anzufassen. Eine Stabheuschrecke, die ein bisschen einem lebendigen Ast ähnelt. Mit den Worten „Achtung, es könnte ein bisschen kitzeln.“, wurde das Insekt auf die Hand von mutigen Freiwilligen gesetzt. Naja, zugegeben hätte aber eher dieser lebendige Ast Grund zur Angst gehabt. Wir genossen die Zeitreise durch die Steiermark und konnten Tierpräparate, Kristalle und Meteoriten bewundern. Die Zeit verging schnell und wir erlebten nur einen Bruchteil der Ausstellung. Es gibt noch so viel mehr zu erleben und zu lernen, man kann das Museum also ruhig öfter besuchen. Termine und Führungen für Menschen mit Behinderung sind auch zur Woche der Inklusion bereits geplant.



Eine Gaumenfreude lieferte das gegenüberliegende Restaurant VaPiano, welches von allen, die die italienische Küche lieben, besucht werden muss. Ein großes Lokal, das beispielsweise eine vorzügliche Tomatensuppe, Pizza, Pasta und Süßspeisen an die Gäste bringt. Etwas ungewohnt für jene, die diese Gastwirtschaft das erste Mal besuchen ist, dass man an einem Terminal oder an der Kassa seine Bestellung aufgibt und dann einen Summer erhält, der vibriert, wenn das Essen zur Abholung bereit ist. Die begleitenden Assistentinnen und Assistenten konnten die Bestellung dann an den Tisch liefern.



Altbekannte und neue Wegweiser Freunde saßen an einem schönen Platz, tauschten sich aus und hatten Gelegenheit zum Kennenlernen. So fand dieser interessante und spannende Nachmittag einen gemütlichen Ausklang.

Danke für diese fabelhafte Idee! Wir freuen uns auf das nächste Event!
Euer Verein Wegweiser

45 Jahre BSG – Wegweiser gratuliert!

Seit unglaublichen 45 Jahren gibt es nun schon die Behinderten-Selbsthilfegruppe. Bekannt als Selbsthilfegruppe Hartberg möchte der Verein unter Obmann Stefan Pflanzl nun sein Einzugsgebiet ausdehnen und wird daher künftig auf den Namenszusatz „Hartberg“ verzichten. Am 14. Juni gab es die große Jubiläumsfeier, und wir waren live dabei!



Unter der Moderation des allseits bekannten Sportmoderators Luca Kielhauser, wurde die BSG mit Obmann Stefan Pflanzl geehrt und gefeiert. Er und seine Wegbegleiter:innen schaffen es mit ihrer Expertise und zahlreichen spannenden Veranstaltungen Menschen weit über die Grenzen der Oststeiermark hinaus zu beraten, zu begeistern und erfreuen.

Immer wieder findet ein Treffen zahlreicher Motorrad und Autofans statt. Menschen mit Behinderung haben nicht nur die Möglichkeit die prächtigen Fahrzeuge zu bestaunen, sie können sogar nach Möglichkeit mitfahren. Da bei der BSG immer etwas los ist, gibt es einen eigenen Veranstaltungskalender und eine WhatsApp Gruppe, wo man als Mitglied immer über das Geschehen der BSG informiert wird. Der Verein Wegweiser schätzt die BSG sehr, da durch den Obmann Stefan Pflanzl nicht nur eine fachliche, sondern auch eine freundschaftliche Verbindung besteht. Ein Beispiel, dass Vernetzung nicht nur Zusammenarbeit, sondern auch Zusammenhalt und Gemeinschaft bedeutet.



Für musikalische Untermalung sorgte "Quea Ummi". Für das leibliche Wohl wurde mit Schnitzel, Pommes, Semmeln und zahlreiche Nachspeisen wie Obst und herzhaften Waffeln gesorgt. Ein großes Getränkesortiment ließ niemanden an Durst leiden.

Der Höhepunkt war die Heißluftballonweihe sowie Taufe des Ballons der Gruppe "Hoch Hinauf". Die Ballonhülle ist aus Polyester und somit hitzebeständiger als zum Beispiel Nylon. Er wurde in seiner vollen Pracht aufgestellt. Es handelt sich um den ersten österreichischen Ballon der zwei Sitzplätze hat. Somit können diesen auch Rollstuhlfahrer: innen nutzen. Der Heißluftballon wurde durch den Pfarrer gesegnet und als Andenken und Ehre an den früheren Obmann und unermüdlichen Kämpfer für Menschen mit Behinderung Herrn "Leo Pührer" unter Ankündigung Stefan Pflanzls "Leo" getauft. Auch passend zum amtierenden Papst Leo.

Im Namen des Vereines Wegweiser sagen wir ein großes Dankeschön dafür, dass wir bei der gelungenen Veranstaltung dabei sein durften und freuen uns aufs nächste Event!

Infos und Neuigkeiten findet man unter: www.bsgg.at



Brickwöööd - Brickart

Am 30. Mai 2025 schlugen die Herzen höher und alle, egal ob groß oder klein, entdeckten wieder das Kind in sich.

An diesem sonnigen Tag mit sommerlicher Hitze rief Katharina Reiter, die Dame des Beirates des Vereines Wegweiser wieder zu einem Treffen auf. Ein Treffen der besonderen Art. Es handelte sich nicht nur um einen Stammtisch, sondern um ein Highlight des Tages. Sie hat es geschafft einen Ausflug ins Tramway Museum von Graz zu organisieren, wo die diesjährige Lego Ausstellung stattfand.

Alleine das Holzgebäude ist es schon wert dieses Museum zu besuchen. An diesem besagten Tag parkten aber keine Tramways sondern die ganze Halle war geschmückt mit Lego Fahrzeugen und Sets. Durchaus Raritäten wie ein Lego Puch-Auto oder Motorrad. Viele Lego - Lastkraftwagen, Traktoren, ja ein ganzer Bauernhof und ein Bauhof wurden mit diesen winzigen Legosteinen nachgebaut.



Mit dabei waren elektrische Lego Fahrzeuge oder welche ohne Batterie, viele gibt es ja auch mit Hydraulik, also Luftdruck-Technik. Sogar Figuren aus dem Videospiel Mario waren ausgestellt. Auch Star-Wars Fans kamen nicht zu kurz. Eine Besonderheit war eine riesige Bahnstation wo ein kleiner elektrischer Zug seine Runden drehte. Eine Kugelbahn, bei der die Kugeln durch Lego-Technik befördert wurden, zog auch viele Blicke auf sich.



Wer alles gesehen hatte, bekam noch die Möglichkeit sich direkt neben der Halle im überdachten Bereich mit herzhaften Speisen wie zum Beispiel Würstchen, Schnitzel und so weiter zu stärken. Der Durst aller Personen wurde selbstverständlich auch gestillt. Ein Eis aus der Vitrine kühlte die fröhlichen und hitzigen Gemüter ab.

Man muss diese Ausstellung der Brickwöööd selbst einmal gesehen haben. Ein riesiges Dankeschön an die Beiratsdame Katharina, die immer wieder mit großer Begeisterung zu spannenden und tollen Events und Veranstaltungen lädt.

Wir freuen uns schon auf das nächste Beisammensein mit Spaß.

Euer Verein Wegweiser



Tapetenwechsel in Grado - Urlaubsbericht von Thomas Hansa



Thomas unternahm vom 16. - 19. 5. wieder eine schöne und erholsame Reise ins wunderschöne italienische Grado. Dieser Tapetenwechsel war für Thomas herrlich. Er reiste mit seinen Assistentinnen Birgit und Bea. Am Freitag wurde gleich einmal italienische Kost zur vollen Gänze genossen und einmal durch Grado gegangen bzw. gerollt. Es gab köstliche Calamari Fritti, original-italienische Pizza, ein paar Gläser Vino di Casa und andere italienische Spezialitäten. Thomas war schon x-mal in Grado und weiß ganz genau wo man die besten Schmankerl findet. Bellissima! Der zweite Tag begann mit sehr gutem Frühstück im Hotel Fonzari, wo sie wohnten. Dann folgte Flanieren am Strand. Im Zuge dessen gingen Bea und Birgit gleich einmal knöcheltief ins Wasser. Sie testeten die Temperatur des



Wasser und die Entscheidung aller 3 war dann doch auf Grund der Kälte: ab zur Beach-Bar und Fusserl aufwärmen. Mit Campari Sprizz, succo di Pesca und Aperol Sprizz war es dann wieder meraviglioso! Am Sonntag dann fuhren die 3 mit einem ausgeliehenem E-Bike und dem Triride von Thomas mit Stehanhänger etwa 20 Minuten dem Meer entlang, nach Grado Pineta. Gegen den Durst gab es diesmal unter anderem neben Wasser und Cappuccino herrliches Birra Moretti, Salute! Bei einem zufälligen Treffen abends mit Freunden von Thomas wurde das "Salute" fortgesetzt und so ließen sie die herrlichen Tage in Grado Revue passieren und ausklingen.

Sono stati giorni meravigliosi a Grado. Am Montag, dem 19.5. ging es stressfrei zurück nach Graz, und alle 3 haben eine wunderbare Erinnerung an die lustigen und schönen Tage. Dabei ist der nächste Urlaub im November nach Ägypten bereits in Planung, wir freuen uns auf den Bericht!

Stolperstein - Spaziergang Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus

Wer in der Stadt unterwegs ist, hat sicher schon einmal die Stolpersteine bemerkt, die an Personen erinnern, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt und getötet wurden, und die in Graz gelebt haben. Auf der Messing-Oberfläche sind Namen und Lebensdaten der Opfer eingraviert. Ins Leben gerufen wurde das Projekt vom Kölner Künstler Gunter Demnig, und inzwischen wurden hunderte Stolpersteine in ganz Europa verlegt, damit die Opfer und die unmenschlichen Verbrechen des Nazi-Regimes nicht in Vergessenheit geraten.

In Graz führt der Verein für Gedenkkultur mit Obmann Tristan Ammer das Projekt fort. Durch Spenden oder eine Patenschaft von etwa 130 € werden laufend neue Stolpersteine in der Stadt verlegt. Sie erinnern an jüdische Bürger:innen, Roma, Homosexuelle, Menschen die im Widerstand tätig waren oder Personen, die aus religiösen und moralischen Gründen ins Visier der Gestapo gerieten. Im heurigen Jahr wird speziell der Opfer der sogenannten „Euthanasie“ gedacht, was in Altgriechisch „schöner Tod“ oder „guter Tod“ bedeutet. Unter diesem perfiden Titel wurde die „Vernichtung von lebensunwerten Leben“ von den Nazis vorangetrieben, die ihre Vision von Eugenik, Rassenlehre und Sozialdarwinismus verfolgten. Unter dieser Doktrin wurden unzählige Menschen mit Behinderung und psychischen Erkrankungen verfolgt, weggesperrt und getötet. Offiziell wurden die Opfer „verlegt“, man könne sich so besser um sie kümmern. Angehörigen wurde dann ein natürliche Todesursache mitgeteilt. In Wirklichkeit ließ man sie Einrichtungen sterben oder brachte sie in Vernichtungslager. So wurden etwa in den Mauern des malerischen Schloss Hartheim in Oberösterreich mehr als 18 000 Menschen mit Behinderung und Psychiatriepatienten vergast. In der Statistik der Tötungsanstalt wurde stolz festgehalten, wie viele Reichsmark bei Lebensmitteln mit den sogenannten „Desinfektionen“ eingespart werden konnten. Mit dem Beirat für Menschen mit Behinderung und Selbstbestimmt Leben wird heuer noch eine Exkursion zur nunmehrigen Gedenkstätte Schloss Hartheim organisiert, ein bedrückendes aber eindrucksvolles Erlebnis.



Am 5. Mai kamen zahlreiche Menschen der Einladung von Tristan Ammerer, Didi Ogris von SL-Steiermark und Matthias Grasser von Kultur-Inklusiv, zu einem gemeinsamen Stolperstein-Spaziergang nach.

Treffpunkt war am Mariahilferplatz und begleitet von Gebärden-Domletscherinnen, unternahm man einen Besuch von mehreren Gedenksteinen auf einer barrierefreien Strecke. An verschiedenen Stationen erfuhr man vom Schicksal der Opfer.



So wurde etwa Klementine Narodoslavsky mit der Diagnose „Nervenkrankheit“ ins Landesnervenkrankenhaus am Feldhof eingeliefert und später nach Niederhart verlegt, von wo aus die Patientinnen und Patienten ins nahegelegene Schloss Hartheim transportiert und vergast wurden. Es war ein trauriger aber auch lehrreicher Rundgang, der zum Nachdenken und Erinnern anregte.



Zur Woche der Inklusion wird es einen weiteren Stolperstein-Spaziergang geben, zu dem viele Menschen mit und ohne Behinderung kommen sollen:

Samstag, 5. Juli 2025 von 10:00 – 11:00 Uhr
Treffpunkt am Mariahilferplatz, vor der Mariahilferkirche, 8020 Graz

Informationen über die Stolpersteine, Biographien der Opfer und die Möglichkeit für Spenden oder eine Patenschaft, findet man auf der Website des Vereins für Gedenkkultur:

www.stolpersteine-graz.at

Stoppt Gewalt

**Dramatische Szenen,
die wir höchstens aus dem Fernseher kennen.**

**Ein Gewaltakt,
der alle tief im Herzen packt.**

**Der Grund ist Zorn und Wut,
auf Menschen die gar nicht bekannt sind, eine Tat da stockt der Atem und der
Alltag ruht.**

**Liebe Leute, redet über Probleme, sucht Hilfe, nehmt euch in den Arm,
dann wird auch der kälteste Tag etwas warm.**

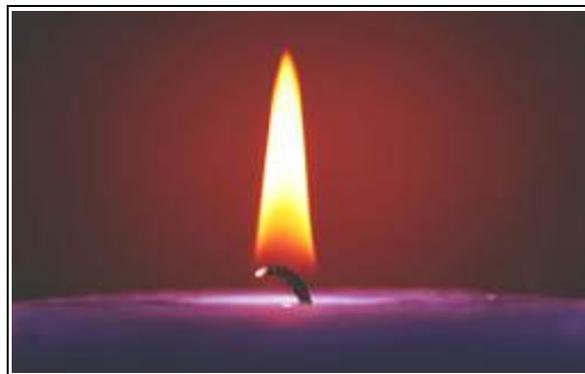
**Einen Amoklauf rechtfertigt nichts, nicht einmal eine schlimmste Kränkung,
da kann der Verstand nicht mit, selbst bei versuchter Gehirnverrenkung.**

**Kaltblütiger Mord,
an einem friedlichen Ort.**

**Unschuldige Menschen geschlachtet,
egal, wie man es betrachtet.**

**Es ist traurig und nicht zu fassen,
Menschen, die man kennt, schätzt und gern hat, nicht am Leben zu lassen.**

Thomas Grabner – 13.06.2025



WEGWEISER

Der Verein Wegweiser wurde von Menschen mit Behinderung für Menschen mit Behinderung gegründet und bietet umfassende Beratung in allen Fragen rund um das Persönliche Budget und Persönliche Assistenz.

Vom Antrag, über die Assistenzsuche und Beratung über Beschäftigungsmodelle, bis zum Nachweis bietet Wegweiser Unterstützung.

In Kooperation mit einem professionellen Steuerberatungsbüro erledigt Wegweiser kostengünstig die Anmeldung und Lohnverrechnung von Persönlichen Assistentinnen und Assistenten.

Wegweiser bietet kostenlose Vermittlung von Assistentinnen und Assistenten, Bewerbungen können auf unserer Homepage ausgefüllt und angefordert werden.

Der Verein setzt sich für Selbstbestimmung, Barrierefreiheit und Mitsprache von Menschen mit Behinderung ein, und steht für eine zeitgemäße, effiziente Behindertenpolitik im Zeichen einer inklusiven Gesellschaft.

Informationen über das Persönliche Budget und den Verein Wegweiser, sowie die Online-Bewerbung gibt es auf unserer Homepage:

www.wegweiser.or.at



E-Mail: office@wegweiser.or.at

Tel.: 0699 / 1707 44 11

Maria-Stromberger-Gasse 22 / 11
8020 Graz

Bankverbindung: AT53 1200 0528 7605 7801
BIC: BKAUATWW

Facebook: www.facebook.com/VereinWegweiser